

EnEV sieht Wärmebedarf für Industriehallen kleinteiliger

Kreilac-Symposium „EnEV und Industriehallen“ zeigte Knackpunkte der künftigen EnEV-Version auf

So dramatisch hat es bisher kaum jemand dargestellt: Auf dem Kreilac-Symposium „EnEV und Industriehallen“



Laut Professor Dr. Gerd Hauser müssen künftige EnEV-Versionen den Abschied von Erdöl, Kohle und Erdgas stärker berücksichtigen.

in der Universität Düsseldorf zeigte Professor Dr. Gerd Hauser, Universität München, die Anstrengungen auf, die auf Gebäudetechnik, Industrie, Verkehr und Bauphysik hinsichtlich der Einschränkungen im Energieverbrauch zukommen.

„Erdöl, Kohle und Erdgas werden bis 2050 auf fast null herunterlaufen und durch Biomasse, Wasserkraft, Solarkraftwerke, Solarthermie und Wind ersetzt. Die kommenden Novellen der Energieeinsparverordnung werden diese Prognosen im Blick behalten müssen“, gab der Professor einen Ausblick auf die Ausrichtung künftiger Versionen der EnEV.

Kreilac-Symposium

Die Kreilac GmbH (Mönchengladbach) ist einer der führenden Hersteller von Flächenheizungen für Industriehallen. Mit Veranstaltungen wie dem Symposium in Düsseldorf greift Geschäftsführer Günter Kreitz aktuelle Themen auf. Das Quattro-T-System des Anbieters kommt ohne umlaufende massige Vor- und Rücklaufrohre an den Wänden aus. Es teilt die Anbindung des Wärmeerzeugers an die Verteiler auf mehrere parallel verlaufende schlanke Kunststoffleitungen auf und bettet diese Trasse in den Beton mit ein.

Der Entwurf der EnEV 2013 schränkt deshalb bereits für Industriehallen den Wärmebedarf ein, beziehungsweise sieht die Eckwerte spezifischer. Er verlangt die Berücksichtigung der Aktivität der Personen in dem zu berechnenden Objekt – überwiegend stehende Tätigkeit oder

schwere Arbeit oder sitzende Tätigkeit – und führt neu die Gruppe Lager- und Logistikhallen ein. Die sollen sich, da hier kein Personal dauerhaft beschäftigt ist, mit einer Temperatur von 12 °C begnügen.

www.si-info.de ► Webcode **01066**